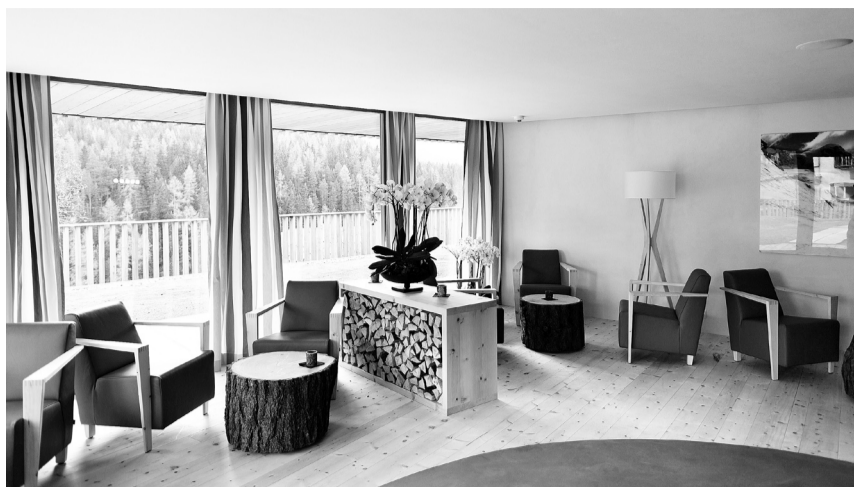




So präsentiert sich der neue Anbau mit insgesamt 11 grosszügigen Suiten.



«In Lain» bedeutet «aus Holz»: Der Name war beim Bau Programm.

Bilder: zg

## NACHGEFRAGT

## «Hotel dieser Klasse war gefragt»

«Wir wollen nicht zu viel behaupten. Auch nicht übertreiben. Aber wir haben schon lange nicht mehr an einem solch zauberhaften Ort zu Tisch gegessen und so ausgezeichnet gegessen wie bei Tamara und Dario Cadonau in Brail»: Diese Gastkritik beweist: Tamara Cadonau (Bild) und ihr Mann sind auf dem richtigen Weg.



**Was sind die grössten Herausforderungen im Tourismusbereich, abgesehen vom starken Franken?**

**Tamara Cadonau:** Es ist eine grosse Herausforderung für uns, so viele Stunden täglich im Hotel zu sein. Doch es lohnt sich und zahlt sich aus, denn bereits nach einem Jahr haben wir sehr viele Stammgäste und Freunde gewinnen können. Freundlichkeit und die Nähe zu unseren Gästen sind unser Rezept für einen sehr gelungenen Start.

**Was ist für Sie anders im Engadin als sonstwo?**

Im Engadin sind die stark ausgeprägten Saisonzeiten zusätzlich eine grosse Herausforderung. Das war ich mich vom Unterland überhaupt nicht gewohnt und konnte es mir auch nicht vorstellen, dass es so extrem ist. Wir sind ein Hotel, welches das ganze Jahr offen hat, dies ist im Engadin eine Seltenheit. Das Wichtigste ist, dass wir unsere Personalkosten in den ruhigeren Zeiten ebenso im Griff haben.

**Was hat Sie bewogen, trotz der anhaltenden Krise nochmals zu investieren?**

Es war schon immer geplant, dass zum Engadiner Haus mit unseren drei Restaurants und Zimmern noch ein moderner Suitenbau folgen wird. Ein Hotel in unserer Klasse war für das mittlere Engadin notwendig und gefragt. Viele gute und Ruhe suchende Gäste zieht es immer mehr vom Oberengadin in Richtung authentisches mittleres Engadin. Ruhesuchende und solche, die einfach nur verwöhnt werden möchten, kommen zu uns und geniessen unser Hotel und die Natur rundherum.

**Warum sollen wir Freiamter bei Ihnen im Hotel Urlaub machen?**

Weil wir in Brail im Engadin ein absolutes Traumhotel gebaut haben. Dieser Duft nach Holz, der persönliche Service und die Auswahl an verschiedenen Zimmern und Suiten ist ein grosses Erlebnis. Unsere Gäste können zwischen drei verschiedenen Restaurants wählen. Das Gourmetrestaurant wurde bereits ein Jahr nach der Eröffnung mit 15 Gault-Millau-Punkten ausgezeichnet. Am 21. November 2011 durften wir in Basel den Gesamtpreis «Master Best of Swiss Gastro» abholen. --chh

# Traumhotel im Engadin gebaut

Die Waltenschwilerin Tamara Cadonau-Schnyder hat in Brail ihr Glück gefunden

Die Kritiker überschlagen sich mit Lob. Das von Gault Millau bewertete Restaurant holt Preise ab, der neu eröffnete Suiten-anbau des In Lain Hotel Cadonau setzt neue Massstäbe in der Region. Und mittendrin sitzt eine Freiamterin mit am Steuer.

Chregi Hansen

Es war quasi Liebe auf den ersten Blick. Jahrelang arbeitete Tamara Schnyder damals schon im Hotel Seerose in Meisterschwanden, als ein junger Mann aus dem Engadin um eine Führung durchs Hotel bat. Ihn interessierte die Inneneinrichtung, da er, wie die Waltenschwilerin noch nicht wusste, selber im Engadin ein Traumhotel plante.

Ein paar Tage später meldete sich Dario Cadonau per Mail bei Tamara Schnyder. Und plötzlich interessierte er sich weniger für die Einrichtung als für die junge Hotelangestellte. Der Rest ist Geschichte. Schon ein Jahr später heirateten die beiden auf dem Standesamt in Bremgarten, inzwischen ist die junge Freiamterin im Engadin heimisch geworden. Zusammen führt das junge Ehepaar das In Lain Hotel in Brail mit seinen drei Restaurants, darunter das Gourmetrestaurant Vivanda mit seinen 15 Gault-Millau-Punkten.

## Mit dem neuen Anbau eine Vision erfüllt

Tamara Cadonau, wie sie heute heisst, schwärmt von ihrer neuen Heimat. Der Ruhe und der Natur des Engadins. Und vom Traum, den sie sich zusammen mit ihrem Mann erfüllt hat. «Unser Hotel ist das Elternhaus meiner Schwiegermutter. Das 450 Jahre alte Engadiner Haus erstrahlt heute wieder in neuem Glanz», erzählt sie begeistert. Mit dem Anfang Dezember eröffneten Trakt mit 11 grosszügigen Suiten im oberen Preissegment konnte eine weitere Vision umgesetzt werden. Dazu kam im November die Auszeichnung «Master Best of Swiss Gastro», dem grössten Publikumsbewerb in der Schweizer Gastroszene.



In Meisterschwanden kennengelernt, in Bremgarten geheiratet, in Brail zu Hause: Tamara und Dario Cadonau setzen sich Tag für Tag für ihre Gäste ein.

Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Dario Cadonau stand nach seiner Lehre am Herd von verschiedenen Spitzenköchen: Beim 19-Punkte-Koch Philippe Rochat in Crissier, bei Bumanns 18-Punkte-Gourmetrestaurant Chesa Pirani in La Punt und schliesslich in Deutschland beim 19-Punkte-Koch Harald Wohlfahrt von der Traube Tonbach. Und er absolvierte anschliessend die Hotelfachschule. Aber auch seine Frau bringt viel Erfahrung mit. Erst als Réceptionistin im Hotel Central Plaza in Zürich, später im Hotel Seerose, wo sie verantwortlich war für die Be-

reiche Verkauf, Kommunikation und Marketing. Zudem assistierte sie dort der Geschäftsleitung.

## Nur noch selten im Freiamt

Das vielfältige Angebot – zum ganzen Komplex gehört auch eine Schaukäserei samt Restaurantplätzen – lässt der Hotelchefin nur wenig Zeit für Besuche in ihrer alten Heimat. «Weil wir das ganze Jahr geöffnet haben, kann ich leider nur selten weg. Aber wann immer ich kann, besuche ich meine Eltern oder meine Geschwister oder auch meinen Göttibub in Lu-

zern», berichtet sie. Und natürlich freut sie sich umgekehrt über Besuche aus dem Freiamt.

Aufgewachsen ist sie an der Rigistrasse in Waltenschwil, wo ihre Eltern heute noch wohnen. Sie besuchte die Primarschule bei Fritz Berger und anschliessend die Sekundarschule in Wohlen, unter anderem bei Edith Frey und Andreas Müller. Später machte sie eine kaufmännische Ausbildung, bevor sie ins Gastgewerbe wechselte. Im Herbst 2008 schloss sie zudem die berufsbegleitende Weiterbildung zur PR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich ab. Seit zwei Jahren arbeitet sie nun im eigenen Hotel im Engadin.

## Trotz allem Styling mit der Umgebung verwurzelt

Zusammen mit ihrem Mann verfolgt die junge Unternehmerin eine klare Philosophie. Der Name ist dabei Programm. «In Lain» heisst «aus Holz» und ist die Metapher für die spezielle Exotik dieses Hauses. Holz steht für natürlich, gastlich, gemütlich, aber auch für den nahen Nationalpark, die Baumgrenze und für die Arvenwälder des Engadins. Cadonau verstehen ihr Hotel als schlichte Annäherung an die Natur rund um Brail – keine Engadiner Trutzburg, kein Bauernpomp, keine neue Pracht, aber auch keine Bauhausschachtel. Ein spannungsvolles Ensemble zwischen Natur und Neuem, Bestehendem und Beweglichem. Ein Konzept wie handgemacht – mit viel Flair für Innovatives und Stylishes. Und seit zwei Jahren auch mit einer Spur Freiamt im Herzen des Hotelkomplexes.

Trotz Krise im Tourismusbereich haben Cadonau nochmals investiert. Das gute Echo auf den neuen Ausbau ist der verdiente Lohn. So wird ihr Hotel in einem «NZZ»-Bericht über die 50 besten neuen Hotels in Europa erwähnt. Wörtlich heisst es: «Ein Musterbeispiel für die weltweite Tendenz, dass Hotel und Standort eine spürbare Liaison eingehen, ist das neue In Lain Hotel in Brail im Engadin. Es ist bei allem Styling tief in seiner Umgebung verwurzelt.» Treffende Worte. Grund genug also, der jungen Frau aus Waltenschwil einmal einen Besuch abzustatten.

## Wandergruppe Pro Senectute

Mit der Halbstagswanderung am 12. Januar von Obfelden (nicht Affoltern) nach Knonau beginnt die neue Saison. Die Route führt auf flachen Nebenwegen durch Wald, Flur und Weiler vom Säuliamt ins Knonauer Amt, dauert 2¼ Stunden und ist von jedermann problemlos zu meistern. Besammlung beim Bahnhof Muri um 9.15 Uhr, Abfahrt 9.28 Uhr. Im Restaurant Hörnli in Knonau ist auf etwa 13 Uhr ein Mittagessen bestellt. Auskunft über die Durchführung: am Vortag ab 16 Uhr bei der Pro-Senectute-Beratungsstelle Muri, Telefon 056 664 35 77 (Band).

Anmeldung bitte bis Montagabend, 9. Januar, 18 Uhr, beim Wanderleiter Markus Giger, Katzenbachweg 24 5630 Muri, Telefon 056 664 33 67, Handy 079 58 66 555, E-Mail m.j.giger@bluewin.ch, und Doris Imhof Telefon 056 664 00 05, Natel 079 712 08 74.

## Neuzuzüger eingeladen

News aus der Gemeinde Bettwil

Wie bereits früher gemeldet finden der Neuzuzügeranlass und der Neujahrsapéro des Gemeinderats und der Katholischen Kirchgemeinde gemeinsam am Sonntag, 8. Januar, statt. Alle Einwohner und Einwohnerinnen von Bettwil, besonders aber die Neuzuzüger sind eingeladen zum Neujahrsapéro mit Neuzuzügerempfang um 10.30 Uhr im Foyer der Mehrzweckhalle Bettwil. Vorher findet in der Kirche der Gottesdienst statt (Beginn 9 Uhr).

## Kandidaten gesucht für die Gemeinderatswahl

Nach dem Rücktritt von Gemeinderätin Graziella Hartmann ist ein Sitz im Gemeinderat wieder zu besetzen. Am Freitag, 13. Januar, 12 Uhr, endet die Frist zur Abgabe von Wahlvorschlä-

gen für die Gemeinderatsersatzwahl vom 11. März. Interessierte Personen erhalten zum Wahlprozedere und zur Tätigkeit als Gemeinderatsmitglied Auskunft bei Gemeindeammann Wolfgang Schibler, Telefon 079 304 10 95, oder auch bei Gemeindeschreiber Bruno Burkard, Telefon 056 667 25 16. Anfragen sind natürlich auch per Mail möglich an gemeinde@bettwil.ch.

## Aktiver Gemeinderat

Der Gemeinderat traf sich im Jahre 2011 zu 29 (Vorjahr: 28) Sitzungen und behandelte 291 (352) Traktanden. Das Protokollbuch 2011 umfasst 332 (360) Seiten. Im Jahre 2011 wurden 16 (Vorjahr 20) Baugesuche eingereicht. Der Gemeinderat Bettwil erteilte 16 (15) Baubewilligungen. --gk



## Neuer Bittkerzenständer im Kloster

Jahr für Jahr werden rund 20000 Kerzen im Kloster Muri entzündet. Der alte Kerzenständer ist in die Jahre gekommen. Die katholische Kirchenpflege hat daher dem Kunstschmied Werner Villiger den Auftrag erteilt, einen neuen Bittkerzenstän-

der mit einer Buchnische für das Bittbuch zu konstruieren. Pfarrer Urs Elsener segnete im Beisein des Künstlers die neue Plattform ein. Bild: Pfarrer Urs Elsener und Kunstschmied Werner Villiger, der eine der ersten Kerzen entzündet. --zg